

Am vergangenen Wochenende konnte ich vernehmen, dass in Birsfelden ein Platz nach Anne Frank benannt wurde. In einem vor Ort abgegebenen Interview sagte der Cousin von Anne Frank, Buddy Elias, dass die Stadt Basel einen entsprechenden Vorstoss nach einer Benennung einer Strasse oder eines Platzes abgelehnt habe.

Ich frage die Regierung deshalb an:

Was waren die Gründe für diesen abschlägigen Entscheid?

Stünde es unserer Stadt nicht wohl an, diese jugendliche Identifikationsfigur par excellence, deren Vater jahrzehntelang in unmittelbarer Umgebung von Basel gelebt und sicherlich von Birsfelden aus vielfältige Kontakte zur Stadt Basel pflegte, mit einer Benennung einer Strasse oder Platzes auszuzeichnen?

(Ganze Generationen hiesiger Schülerinnen und Schülern wurden durch das Tagebuch der Anne Frank in einer sehr direkten, persönlichen Art auf die humanitäre Katastrophe, die sich unmittelbar jenseits unserer Landesgrenzen abgespielt hat, hin sensibilisiert.)

Wenn es um mögliche Standorte ginge, hätte ich Vorschläge zu machen:

Wenn es die Stadt Basel erträgt, ganz zentral an dieses dunkle Kapitel der europäischen Geschichte erinnert zu werden, würde sich beispielsweise die Terrasse der sitzenden Helvetia hervorragend eignen, als „Anne Frank – Terrasse“ benannt zu werden. Ich denke, die wackere Mutter Helvetia würde sich gut mit Anne vertragen. Für einen gewissen Weitblick wäre an diesem Standort gesorgt.

Möchten wir aber Anne Frank eher dezentral gedenken, böte sich das Areal des Neubaugebietes in der Erlenmatt an. Hier wäre die Nähe zur deutschen Grenze, symbolisiert nicht zuletzt durch den Badischen Bahnhof, der ja einiges über geglückte und missglückte Versuche, dem nazideutschen Unrechtsregime zu entfliehen, erzählen könnte, gegeben.

Zum Schluss nochmals:

Ist die Stadt Basel, respektive deren Regierung, bereit, eine entsprechende Benennung zu befördern?

Stephan Luethi-Brüderlin